



Vorlage an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

Titel: **Beantwortung der Interpellation von Sara Fritz, CVP/EVP-Fraktion:
Polizei Baselland wirbt mit berauschendem Motiv ([2010-153](#))**

Datum: 17. August 2010

Nummer: 2010-153

Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links: - [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
 - [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
 - [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
 - [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)



Vorlage an den Landrat

betreffend Beantwortung der Interpellation von Sara Fritz, CVP/EVP-Fraktion: Polizei Baselland wirbt mit berauschendem Motiv ([2010-153](#))

vom 17. August 2010

Am 15. April 2010 reichte Sara Fritz, CVP/EVP-Fraktion, die Interpellation betreffend Polizei Baselland wirbt mit berauschendem Motiv ein. Die Interpellation hat folgenden Wortlaut:

"Mittels eines Zeitungsinserats hat die Polizei Baselland Ende März um Nachwuchs geworben. Eines der Inserate der Werbekampagne beinhaltet ein Cannabis-Bild und darunter den entsprechenden Slogan "Berauschte Momente".

Das Inserat vermittelt falsche Signale, denn anhand des Bildes und des Slogans fragt man sich, ob bei der Polizei Baselland gekiffert wird. Auch wenn Meinrad Stöcklin, Sprecher der Polizei Basel-Landschaft, in den Medien bereits beteuerte, dass aufgrund mehrerer Reklamationen das entsprechende Inserat nicht mehr eingesetzt wird, stehen Fragen in Raum, welche einer Klärung bedürfen.

Ich bitte deshalb die Regierung, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Wurde die Regierung über die geplante Werbekampagne im Vorfeld informiert?
2. Ist die Regierung auch der Meinung, dass dieses Inserat für eine Werbekampagne der Baselbieter Polizei ungeeignet ist?
3. Befürchtet der Regierungsrat keinen Image-Schaden für unseren Kanton, der in anderen Bereichen ein Vorzeigekanton ist?
4. Was unternimmt die Regierung, damit ein solcher Vorfall nicht wieder vorkommt?
5. Was sind die Kosten für diese Werbekampagne?

Ich danke dem Regierungsrat im Voraus für die Beantwortung der Fragen."

Der Regierungsrat beantwortet die Fragen wie folgt:Frage 1:

Wurde die Regierung über die geplante Werbekampagne im Vorfeld informiert?

Antwort des Regierungsrates:

Nein. Die Polizei Basel-Landschaft ist für die Anwerbung von Polizeiaspiranten und Polizeiaspirantinnen selber verantwortlich.

Frage 2:

Ist die Regierung auch der Meinung, dass dieses Inserat für eine Werbekampagne der Baselbieter Polizei ungeeignet ist?

Antwort des Regierungsrates:

Beim Inserat "Berauschte Momente" geht es um ein Inserat für die Anwerbung von Polizeiaspiranten und Polizeiaspirantinnen. Das Foto mit den Hanfpflanzen dient ausdrücklich als Blickfang, denn schliesslich soll das Inserat beachtet und wahr genommen werden, sonst ist es zwecklos. Im Text wird neutral formuliert, dass die Polizei Basel-Landschaft motivierte Aspirantinnen und Aspiranten sucht. Absicht der Polizei war es, in einer Serie von Inseraten auf Situationen hinzuweisen, die im Polizeialltag vorkommen können. Die Wertung dieser Situationen liegt alleine im Auge des Betrachters oder der Betrachterin. Die Gefahr, dass dieser Blickfang falsch interpretiert wird, wurde unterschätzt.

Frage 3:

Befürchtet der Regierungsrat keinen Imageschaden für unseren Kanton, der in anderen Bereichen ein Vorzeigekanton ist?

Antwort des Regierungsrates:

Es gibt keinerlei Anzeichen dafür, dass dadurch ein Imageschaden für den Kanton Basel-Landschaft entstanden sein könnte.

Frage 4:

Was unternimmt die Regierung, dass ein solcher Vorfall nicht wieder vorkommt?

Antwort des Regierungsrates:

Das Inserat mit den Hanfpflanzen wurde gestoppt und wird nicht mehr erscheinen. Bei der Polizei werden künftig solche Inserate noch besser geprüft, vor allem auch auf deren mögliche Wirkung auf Dritte.

Frage 5:

Was sind die Kosten für diese Werbekampagne?

Antwort des Regierungsrates:

Die einmalige Schaltung des "Hanfinserats" in den Zeitungen "20Minuten", "Basler Zeitung" und "Basellandschaftliche Zeitung" hat rund 5'500 Franken gekostet. Insgesamt hat die Polizei Basel-Landschaft in den vergangenen beiden Jahren je rund 55'000 Franken für Nachwuchswerbung ausgegeben, was im Vergleich zu anderen Polizeikorps eine sehr kleine Summe darstellt.

Liestal, 17. August 2010

Im Namen des Regierungsrates:
der Präsident:
Krähenbühl

der Landschreiber:
Mundschin